

WEICHENSTELLUNG FÜR ROTTENBACH

Rainer Müller

In einer Kleinstadt bei Saalfeld wollten die Bewohner dem Wegfall von Einkaufs- und sozialen Begegnungsmöglichkeiten nicht tatenlos zusehen und haben kurzerhand ihren eigenen Nahversorger und Treffpunkt geschaffen. Seit verganginem Sommer ist der BahnHofladen Rottenbach eröffnet — eines der ersten größeren IBA Projekte überhaupt. Jetzt wollen die Initiatoren ihren BahnHofladen fit machen für die Zukunft.

Auf einmal wird es trubelig im BahnHofladen Rottenbach. Sechs hungrige Waldarbeiter kommen zur Tür hinein und bestellen Bockwurst. Es ist elf Uhr, zu früh für regulären Mittagstisch. Eigentlich die ruhigste Zeit des Tages im Laden und eine gute Gelegenheit für Gespräche mit dem Personal. »Morgens holen sich die Pendler und Schüler schnell ihren Kaffee für die Zugfahrt Richtung Saalfeld oder Erfurt. Da muss es immer schnell gehen«, erzählt Verkäufer Andreas Marks. Vormittags erledigen dann normalerweise ein paar Rentnerinnen ihre Einkäufe im Laden und halten einen Plausch. Zum Mittagstisch kommen Stammgäste und immer mal wieder ein Trupp von Monteuren oder — wie jetzt — die Forstarbeiter.

Für Königsee, das seit den 1970er-Jahren keinen Bahnanschluss mehr hat, ist Rottenbach durch den Gemeindegemeinschaftszusammenchluss gewissermaßen der Hauptbahnhof.

Genossenschaftliche Nahversorgung

Wer andere Bahnstationen im ländlichen Raum kennt, wundert sich über den Anblick in Rottenbach, über die große Auswahl an regionalen Lebensmitteln im BahnHofladen und das schicke Bistro. Die meisten Dörfer haben entweder nur einen Unterstand am Gleis oder ein funktionsloses Bahnhofsgelände, das längst geschlossen wurde

und verfällt. Obwohl Rottenbach ein kleiner Eisenbahnknotenpunkt ist, war die Situation hier genauso, erinnert sich Heiko Elftmann, Vorsitzender der Genossenschaft und ehemaliges Mitglied des Gemeinderats von Rottenbach, das damals noch eigenständig war. »Die Gemeinde kaufte der Bahn schließlich den Bahnhof ab und suchte jemand, der dort eine Gaststätte betreibt. Sie haben aber keinen gefunden,« so Heiko Elftmann.

Weil im Ort, der mittlerweile zu Königsee gehört, nach und nach alle Einzelhändler dichtmachten, wurde 2015 eine Genossenschaft gegründet, die den Lebensmittelverkauf und die Gastronomie selbst in die Hand nahm. Diese hatte das Ziel, einen neuen Nahversorger vor allem für die älteren Bewohner und ein Café als Treffpunkt zu schaffen. Auch sollte die Anbindung des Bahnhofs an den Linienbus- und Individualverkehr verbessert werden. Mit diesem Ansatz passte die geplante Umnutzung des Bahnhofs gut zum IBA Thema »SelbstLand aufbauen«, bei dem Projekte und Akteure aus der Zivilgesellschaft unterstützt werden, die in Eigeninitiative neue Formen der Raumproduktion ausprobieren. Gleichzeitig ergänzte das Vorhaben die Ziele des IBA Kandidaten »Resilientes Schwarzatal«. Im Ergebnis berät und fördert die IBA nun bereits seit 2015 den Umbau des Bahnhofgebäudes und die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes.

Umbauprozess

Ab Juli 2016 erfolgte die denkmalgerechte Sanierung des Bahnhofsgeländes durch das Baubüro Lehniger aus Gotha. Ein Architekturwettbewerb mit Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar und der HTWK Leipzig lieferte erste Ideen für die Gestaltung des Ladens, die noch mehrfach überarbeitet und schließlich von K2L Archi-



tekten in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Lindig-Herbst-Lichtenheld aus Rudolstadt realisiert wurden. Unter anderem wurden zahlreiche Einbauten und abgehängte Decken beseitigt, wurden die kleinen Fenster durch bodentiefe ersetzt und erhielten Dach und Außenfassade neue, einheitliche Schieferplatten. Auch die Regale, der Verkaufstresen und Teile der weiteren Einrichtung wurden eigens für den Bahnhofladen entworfen. Im Sommer 2019 konnte der neue Laden schließlich zusammen mit dem Verkehrsverknüpfungspunkt eröffnet werden – als erstes größeres IBA Projekt überhaupt.

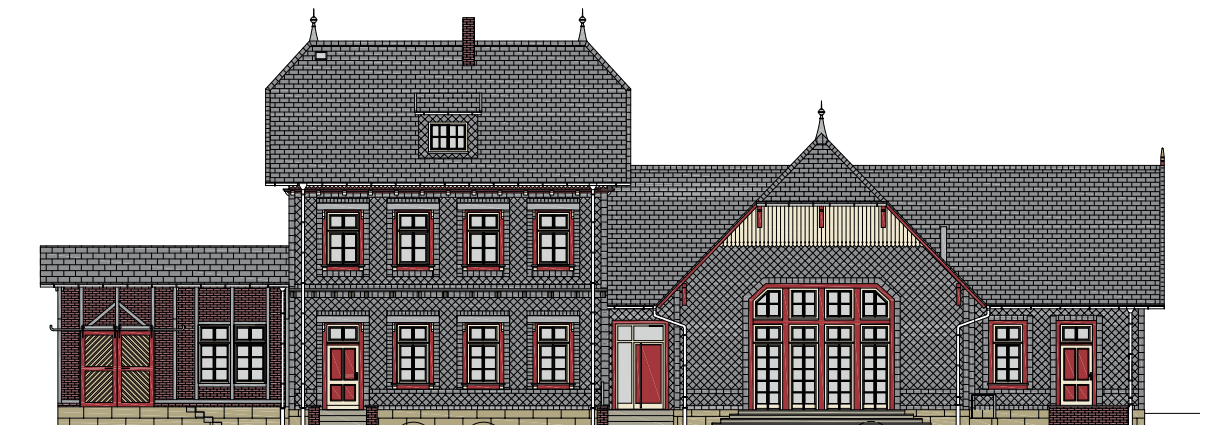
Dabei wertet der neue Verkehrsverknüpfungspunkt den Bahnhof funktional und optisch zusätzlich auf: Die Bushaltestelle wurde von der unterhalb des Bahngeländes liegenden Bundesstraße direkt an den Bahnhof verlegt und die Abfahrtszeiten der Busse mit den stündlichen Zughalften vertaktet. Für die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes organisierte die IBA 2015 einen Ideenworkshop, bei dem sich das französische Landschaftsarchitekturbüro atelier le balto mit Sitz in Berlin durchsetzte. Nach dessen Entwürfen wurden rund um die Buswendeschleife vier sogenannte ›STADTLAND:INSELN‹ angelegt, die sich an den ortstypischen kleinen Nutzgärten mit ihren Staketenzäunen orientieren. Die zuvor ›wild‹ parkenden Autos stehen jetzt auf einer Park-and-ride-Stellplatzanlage am Rand des Geländes.

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft war maßgeblich an der Förderung des IBA Projekts beteiligt. Weitere Unterstützung erfuhr das Vorhaben von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR), vom Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera (ALF), von der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt und durch Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Für Königsee, das seit den 1970er-Jahren keinen Bahnanschluss mehr hat, ist Rottenbach durch den Gemeindegemeinschaftsabschluss »gewissermaßen unser Hauptbahnhof«, wie Königsees Bürgermeister Marco Waschkowski sagt. Der »mustergültige Bahnhofsumbau« sei daher positiv für die Stadt insgesamt und »für den Ortsteil Rottenbach ein richtiger Zugewinn.« Waschkowski lobt das »tolle Engagement« der Genossen-



300 Gäste kamen zur Eröffnung des Bahnhofladens im Juli 2019.



Bahnhof Ansicht Süd, maßstabslos. © Baubüro Lehniger

schaft, die hier »Großartiges für die Nahversorgung und das Sozialleben geleistet« hat. Die Stadt als Eigentümer habe »großes Interesse daran, dass es unserem Mieter gut geht.«

Der besagte Mieter, also die Genossenschaft, hat inzwischen zwei Verkäufer fest angestellt. Diese verkaufen täglich Lebensmittel, bereiten unter der Woche Mittagessen zu und bieten am Wochenende Kaffee und Kuchen an. Zusätzlich helfen viele der gut 70 Genossenschaftsmitglieder bei Bedarf an der Kasse, beim Kochen oder bei Veranstaltungen ehrenamtlich aus.

Ein Tor ins Schwarzatal

»Das Bistro läuft richtig gut«, sagt Peter Möller vom Vorstand der Genossenschaft. »Da haben wir im ersten halben Jahr bessere Erfahrungen gemacht als mit dem Laden. Da sehen wir jetzt, dass wir dazulernen müssen.« Obwohl der Laden für alle offen ist, kaufen derzeit vor allem die Mitglieder der Genossenschaft ein. Der Bahnhofladen, der gemäß seinem Namen nicht nur ein normaler Lebensmittelladen, sondern ein »Hofladen« ist und frische Produkte regionaler Erzeuger verkauft, sucht noch den passenden Mix. Auch bei den Abläufen und Zuständigkeiten hakt es noch. Die Genossenschaft hat sich deshalb Hilfe von außen geholt. Anne Hässelbarth, Unternehmensberaterin aus Linda in Ostthüringen und Experte für Vermarktung von Bio- und Regionalprodukten, berät mit finanzieller Unterstützung der IBA Thüringen den Laden in Fragen der Sortimentsbildung, Lieferketten und Vertriebskonzepte – Fremdwörter für die meisten Genossenschaftler, die oft im Rentenalter sind und in ihrem Berufsleben nicht im Einzelhandel gearbeitet haben.

Neben einer Professionalisierung des Betriebs will sich Anne Hässelbarth auch dafür einsetzen, dass regionale Wertschöpfungsketten entstehen, ganz im Sinne der IBA Thüringen. »Überspitzt gesagt ist es doch ein Problem, dass alle hier im Dorf schlafen, ihr Geld aber außerhalb ausgeben.« Gerade das Angebot an regionalen Lebensmitteln könnte noch ausgebaut werden. Mitbringsel für Ausflügler wie Honig oder Kräuterschnaps aus der Region gibt es bereits im Laden. Und auch hier, im Tourismus, liegt laut IBA Projektleiterin Ulrike Rothe weiteres Potenzial:

Vergangenen Sommer wurden von der Zukunftswerkstatt Schwarzatal in Kooperation mit der IBA und der Thüringer Tourismus GmbH bereits »Provianttüten« für den »Tag der Sommerfrische« im Schwarzatal ausgegeben. In Rottenbach beginnt

»Das Bistro läuft richtig gut«, sagt Peter Möller vom Vorstand der Genossenschaft. »Da haben wir im ersten halben Jahr bessere Erfahrungen gemacht als mit dem Laden. Da sehen wir jetzt, dass wir dazulernen müssen.«

die Schwarzatalbahn nach Katzhütte und obwohl die touristische Bedeutung des Schwarzatals insgesamt etwas nachgelassen hat, ist es doch auch heute noch ein beliebtes Ausflugsziel. Die gastronomische Versorgung vor Ort wird jedoch zunehmend schwierig, weil viele der Familienbetriebe keine Nachfolger finden. »In Zukunft könnte die Versorgung über »Proviantkisten« sichergestellt werden, die im Bahnhofladen Rottenbach, dem Tor zum Schwarzatal, ausgehändigt werden,« so Ulrike Rothe.

Eine weitere Zukunftsperspektive spricht Bürgermeister Marco Waschkowski an. »Spätestens 2023 soll von Rottenbach ein Zug mit Wasserstoffantrieb ins Schwarzatal fahren und Touristen anlocken.« Tatsächlich arbeitet das Thüringer Umweltministerium daran, nach Vorbild eines Wasserstoffzugs in Niedersachsen einen solchen Zug auf der Schwarzatalbahn verkehren zu lassen. Geprüft wird auch, ob am Bahnhof eine Wasserstoff-Tankstelle für Züge und auch Autos mit Brennstoffzellen errichtet werden kann. Damit würden am Bahnhof Rottenbach die Weichen gestellt für die Mobilität der Zukunft.



Der Bahnhofsvorplatz mit den »STADTLAND! INSELN« wurde nach Entwürfen der Landschaftsarchitekten von atelier le balto realisiert.



Im Wintersemester 2016/17 erarbeiteten Studierende der Bauhaus-Universität Weimar und HTWK Leipzig Entwürfe für die Gestaltung des BahnHofladens. Daraus ging das Architekturbüro K²L Architekten aus Leipzig hervor, das mit dem Architektur- und Ingenieurbüro Lindig | Herbst | Lichtenheld aus Rudolstadt aus dem Entwurf Realität machte.

Träger	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Königsee-Rottenbach 	<ul style="list-style-type: none"> • Genossenschaft BahnHofladen Rottenbach e. G.
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftswerkstatt Schwarzatal e. V. • Tourismusregion Rennsteig-Schwarzatal e. V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn • LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld Rudolstadt
Förderer	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung: BULE »Regionalität und Mehrfunktionshäuser« • Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera: LEADER/ELER 	<ul style="list-style-type: none"> • Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL), Städtebauförderung • Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr: Förderung von Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
IBA Projektstatus	IBA Projekt seit 17. März 2016	
IBA Projektleiter	Ulrike Rothe	

All change at Rottenbach

In Königsee-Rottenbach, residents have set up an own local supplies shop, which also serves as meeting place. The BahnHofladen opened in summer 2019, and the initiators are now working on making it fit for the future.

Those who are familiar with the fate of many railway stations in rural areas will be pleasantly surprised at the sight of Rottenbach and the wide selection of regional produce on sale in the BahnHofladen and the accompanying bistro. After one by one retailers in the region closed, a group of committed citizens took things into their own hands and founded a cooperative in 2015 to find a solution to the supply of local provisions and catering. Their plan was to establish a new shop with local produce along with a café as a meeting place, as well as to create better public and private transport links to the station.

The renovation of the station building began in July 2016 in accordance with conservation guidelines, and a student architecture competition was held to develop initial ideas for the design of the shop. Unsuitable alterations were reversed, the suspended ceiling stripped out, small windows were replaced by full-height openings and the roof and facade clad uniformly in locally typical hung slate tiling. In 2019, the new shop opened to coincide with the new transport link, marking the completion of the first larger scale IBA project.

The new transport link is both a functional as well as a visual improvement: the bus stop now directly adjoins the station, and bus and train arrival and departure times are coordinated. At the bus turning loop, four so-called STADTLAND:ISLANDS have been created as thematic kitchen gardens enclosed by traditional wooden fences.